

requiescam in Caesaris sermone quasi in aliquo peropportuno deversorio.»

»Atqui« inquit Iulius »non nimis liberale hospitium meum dices; nam te in viam, simul ac perpaulum gustaris, extrudam et eiciam.

(235) Ac ne diutius vos demorer, de omni isto genere quid sentiam perbreviter exponam. De risu quinque sunt, quae quaerantur: unum, quid sit; alterum, unde sit; tertium, sitne oratoris risum velle movere; quartum, quatenus; quintum, quae sint genera ridiculi. Atque illud primum, quid sit ipse risus, quo pacto concitetur, ubi sit, quo modo existat atque ita repente erumpat, ut eum cupientes tenere nequeamus, et quo modo simul latera, os, venas, oculos, vultum occupet, viderit Democritus; neque enim ad hunc sermonem hoc pertinet, et, si pertineret, nescire me tamen id non puderet, quod ne illi quidem scirent, qui pollicerentur. (236) Locus autem et regio quasi ridiculi – nam id proxime quaeritur – turpitudine et deformitate quadam continetur; haec enim ridentur vel sola vel maxime, quae notant et designant turpitudinem aliquam non turpiter. Est autem, ut ad illud tertium veniam, est plane oratoris movere risum; vel quod ipsa hilaritas benevolentiam conciliat ei, per quem excitata est; vel quod admirantur omnes acumen uno saepe in verbo positum maxime respondentis, non numquam etiam lacescentis; vel quod frangit adversarium, quod impedit, quod elevat, quod deterret, quod refutat; vel quod ipsum oratorem politum esse hominem significat, quod eruditum, quod

Vortrag Caesars wie in einer hochwillkommenen Unterkunft erholen.«

»Da wirst du freilich meine Gastfreundschaft nicht allzu großzügig nennen können«, erwiderte Iulius; »denn sobald du sie nur ein wenig gekostet hast, werde ich dich auf den Weg treiben und hinauswerfen müssen.

(235) Um euch nun nicht länger hinzuhalten, will ich meine Meinung über diesen gesamten Bereich in aller Kürze darlegen. Was das Lachen betrifft, so gibt es fünf Fragen, die zu untersuchen sind: Einmal, was es ist; zum andern, woher es kommt; drittens, ob der Redner den Wunsch haben soll, Heiterkeit zu erregen; viertens, wie weit er gehen soll; fünftens, welche Arten des Lächerlichen es gibt. Was dabei die erste Frage angeht, was das Lachen an und für sich ist, wie es erregt wird, wo es sitzt, wie es entsteht und so plötzlich hervorbricht, daß wir, auch wenn wir den Wunsch haben, nicht an uns halten können, und wie es zugleich den Körper, den Mund, die Adern, die Augen, die Miene ergreift, so mag Demokrit sich darum kümmern. Denn diese Frage hat nichts mit unserem Gespräch zu tun, und wenn sie etwas mit ihm zu tun hätte, würde ich mich trotzdem nicht schämen, etwas nicht zu wissen, was nicht einmal die wissen, die es erwarten lassen. (236) Der Ort und gleichsam das Gebiet des Lächerlichen – denn darauf bezieht sich die nächste Frage – ist wesentlich bestimmt von einer gewissen Häßlichkeit und Mißgestalt. Denn man lacht ja ausschließlich oder ganz besonders über das, was etwas Häßliches auf eine Weise, die nicht häßlich ist, bezeichnet und beschreibt. Es ist aber, um zum dritten Punkt zu kommen, unbedingt Sache des Redners, Heiterkeit zu erregen; sei es weil die Heiterkeit selbst dem, der sie erregt hat, Sympathie einträgt oder weil alle den Scharfsinn bewundern, der oft in einer entsprechenden Bemerkung liegt, und zwar zumeist beim Antwortenden, zuweilen aber auch beim Herausforderer; sei es weil sie den Gegner erledigt, behindert, aus dem Sattel hebt, abschreckt und widerlegt oder weil sie den

urbanum, maxime quod tristitiam ac severitatem mitigat et relaxat odiosasque res saepe, quas argumentis dilui non facile est, ioco risuque dissolvit. (237) Quatenus autem sint ridicula tractanda oratori, perquam diligenter videndum est, quod in quarto loco quaerendi posueramus. Nam nec insignis improbitas et scelere iuncta nec rursus miseria insignis agitata ridetur: facinerosos enim maiore quadam vi quam ridiculi vulnerari volunt; miseros inludi nolunt, nisi se forte iactant; parcendum autem maxime est caritati hominum, ne temere in eos dicas, qui diliguntur. (238) Haec igitur adhibenda est primum in iocando moderatio; itaque ea facillime luduntur, quae neque odio magno neque misericordia maxima digna sunt; quam ob rem materies omnis ridiculorum est in eis vitiis, quae sunt in vita hominum neque carorum neque calamitosorum neque eorum, qui ob facinus ad supplicium rapiendi videntur; eaque belle agitata ridentur. (239) Est etiam deformitatis et corporis vitiorum satis bella materies ad iocandum; sed quaerimus idem, quod in ceteris rebus maxime quaerendum est, quatenus; in quo non modo illud praecipitur, ne quid insulse, sed etiam, si quid perridicule possis, vitandum est oratori utrumque, ne aut scurrilis iocus sit aut mimicus. Quae cuius modi sint facilius iam intellegemus, cum ad ipsa ridiculorum genera venerimus.

(240) Duo sunt enim genera facetiarum, quorum alterum re tractatur, alterum dicto: re, si quando quid tamquam aliqua

Redner selbst als einen Mann von Geist, Bildung und Geschmack erweist, vor allem aber weil sie Bitterkeit und Strenge mildert und entspannt und häufig Widerwärtigkeiten, denen mit Argumenten nicht leicht beizukommen ist, in Scherz und Lachen aufzulösen weiß. (237) Wie weit der Redner aber in der Anwendung des Lächerlichen gehen darf, die Frage, die wir an die vierte Stelle unserer Untersuchung gesetzt hatten, ist mit besonderer Sorgfalt zu prüfen. Denn weder eine auffallende, verbrecherische Ruchlosigkeit noch ein außergewöhnliches Elend kann man lächerlich machen. Verbrecher soll man nämlich mit einer schwereren Waffe als der der Lächerlichkeit verwunden und Unglückliche nur verspotten, wenn sie sich etwa brüsten. Besondere Rücksicht aber muß man auf die Sympathie der Menschen nehmen, um keine unbesonnenen Angriffe gegen Leute zu richten, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. (238) Diese Zurückhaltung ist also zunächst im Gebrauch des Witzes zu üben. So kann man das besonders leicht verspotten, was weder besonderen Haß noch außergewöhnliches Mitleid verdient. Deshalb liegt der gesamte Stoff des Lächerlichen in den Fehlern, die im Leben der Menschen vorkommen, soweit sie nicht beliebt oder unglücklich sind oder wegen eines Verbrechens den Tod zu verdienen scheinen. Über solche Dinge lacht man, wenn sie richtig aufs Korn genommen werden. (239) Auch Häßlichkeit und körperliche Mängel bieten genügend geeigneten Stoff für den Witz. Aber wir stellen wieder dieselbe Frage, die auch in den anderen Fällen zuerst zu stellen ist, wie weit man gehen darf. Dabei verbietet sich nicht nur eine geschmacklose Äußerung, vielmehr muß man als Redner auch bei einer besonders komischen Gelegenheit zweierlei vermeiden, nämlich daß der Witz possenhafte oder daß er übertrieben wirkt. Was es damit auf sich hat, werden wir leichter erkennen, wenn wir zu den Gattungen des Lächerlichen selbst kommen.

(240) Es gibt ja zwei Arten des Witzes, von denen die eine in der Sache, die andere in der Formulierung liegt. Um die